Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Blumen und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis vierteljährlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Stadtamtliche (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hans.

Nr. 18. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Mittwoch, 20 Januar 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 18. Jan.

Der Reichstag nahm heute die zweite Lesung des Etats in Angriff. Zunächst kam der

Justizetat

an die Reihe. Auffälligerweise liegen dazu diesmal keine Resolutionsanträge vor.

Als erster Redner sprach Abg. Dr. Wagner (k.). Er forderte eine Reform des Grundstücksrechts im Sinne der besseren Wahrung der Rechte der Lieferanten.

Abg. Belzer (Ztr.) versicherte dem Staatssekretär Nieberding die Hilfe seiner Parteifreunde bei den zahlreichen von ihm geplanten Reformen. Er äußerte hierzu eine Reihe von Wünschen, beschäftigte sich dann eingehender mit der Lage des Rechtsanwaltstandes und besprach schließlich den Eulenburgprozeß. Er bezweifle nicht die Integrität des Gerichts, was aber zur Kritik herausfordere, sei der Vergleich dieses Prozesses mit anderen, wo die Interessen der Angeklagten nicht so peinlich berücksichtigt worden seien. Wohin werde man kommen, wenn in ähnlichen Prozessen trotz erdrückenden Beweismaterials Tage und Wochen lang in der Weise, wie es im Eulenburgprozeß geschehen, verhandelt werde. Von Rechtsbeugung könne man in diesem Prozeß nicht sprechen, wohl aber müsse gerügt werden, daß man hier einen hochgestellten Angeklagten Rücksichten habe zuteil werden lassen, die in solchem Maße anderen Sterblichen versagt bliebe.

Mit der gleichen Angelegenheit beschäftigte sich auch in der Hauptsache der sozialdemokratische Abgeordnete Heine, welcher in sehr scharfer Weise das Verhalten der Justizbehörde kritisierte. Nicht die Milde, mit der man Eulenburg behandele, sei zu verurteilen, sondern der Umstand, daß man Eulenburg zubillige, was man anderen minder hochgestellten Angeklagten verweigere.

Staatssekretär Nieberding wollte es nicht gelten lassen, daß im Eulenburgprozeß zu viel Rücksichten geübt seien. Eulenburg sei mit der ganzen Schärfe des Gesetzes behandelt worden, und Vergünstigungen seien ihm in keiner Weise gewährt worden. Aus der Rede des Staatssekretärs verdient hervorgehoben zu werden, daß er eine Novelle zum Strafgesetzbuch ankündigte, durch die die größten Mängel des geltenden Strafgesetzbuches beseitigt werden sollten. Er berichtigte die Auffassung, als solle der Wahrheitsbeweis bei Privatklagen in Zukunft unmöglich gemacht werden. Mit Zustimmung des Beleidigten soll der Wahrheitsbeweis auch fernerhin zulässig sein. Auf eine Anfrage des Abg. Schack (Wirtsch. Vereinigung) erklärte der Staatssekretär, die Regelung der Konkurrenzklausel für Handlungsgehilfen sei aufgehoben bis zur Entscheidung der gleichen Frage für die Werkmeister, die in der vorliegenden Gewerbeordnungsnovelle angeschnitten ist.

Von den anderen Parteien sprachen noch der Abg. Heintze (natl.), Dr. Ablaß (freis. Vp.). Zum Schluß besprach der Abg. Becker vom Zentrum noch die Frage der Jugendgerichtshöfe und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Frage seitens des Reichsjustizamtes weitgehende Förderung erfahren werde.

Alsdann vertagte sich das Haus auf morgen, wo die Beratung des Justizetats fortgesetzt wird.

Preußischer Landtag.

Berlin, 18. Jan.

Das Abgeordnetenhaus begann heute mit der ersten Lesung des

Etats.

Wie stets aus diesem Anlaß, so waren auch diesmal alle Minister, soweit sie in Berlin anwesend sind, mit ihrem großen Heer von vortragenden Räten erschienen, sodaß der Platz an der Ministerbank überfüllt war. Nur Fürst Bülow fehlte bei Beginn der Sitzung, er erschien aber unmittelbar darauf.

Als erster Redner sprach Abg. v. Pappenheim von der konservativen Partei. Er berührte zunächst die Beamtenbesoldungsreform, deren Ansprüche er für teilweise überspannt erklärte. Den breitesten Raum seiner Ausführungen nahm das finanzielle Verhältnis zwischen den Einzelstaaten und dem Reich ein. Hier ist, sagte er, eine gegenseitige Rücksicht geboten. Die konservative Partei sei der Auffassung, daß die im Reiche nötigen Gelder durch indirekte Steuern aufzubringen seien, während die direkten Steuern den Einzelstaaten verbleiben müßten. Die geplante Nachlaßsteuer hält die konservative Partei für unerträglich, sie sei unerträglich sowohl für die Einzelstaaten wie auch für die Steuerzahler selbst. Ferner müßten die Matrikularbeiträge so geregelt werden, daß sie die Leistungsfähigkeit der Einzelstaaten nicht übersteigen und letztere nicht gezwungen würden, sie durch Anleihen zu bestreiten. Auf die Reform des Wahlrechts übergehend meinte Herr von Pappenheim, daß das Bedürfnis nach einer solchen Reform nicht größer sei als in anderen Bundesstaaten. Namens der Partei gab er auf Fraktionsbeschluß die Erklärung ab, daß sie vorerst eine Vorlage der Regierung abwarten und sie dann gewissenhaft prüfen würden, aber das eine Bedenken mache er schon jetzt geltend, daß eine solche Reform leicht zu einer Schwächung der Machtstellung der Krone führen könne und daß hierfür seine Freunde nicht zu haben seien. Aus den weiteren Ausführungen des Redners verdient hervorgehoben zu werden, daß er eine Abtrennung der Medizinalabteilung vom Kultusministerium und Unterstellung unter das Ministerium des Innern das Wort sprach und für eine Vermehrung der staatlichen Polizei plädierte.

Als Redner geendet, ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Kaum hatte er seinen Platz im Sitzungssaale wieder eingenommen, als er anscheinend von einem Ohnmachtsanfall befallen wurde, sodaß seine Freunde ihn aus dem Saal begleiten mußten. Ernstere Bedeutung ist dem Vorfall wohl nicht beizumessen, da Herr von Pappenheim sich bald darauf wieder erholte.

Der zweite Redner war der Abg. Friedberg von der nationalliberalen Partei. Was das Jahr 1908 anlange, so seien die düsteren Voraussagen der nationalliberalen Partei eingetroffen. Es habe sich ein großes Defizit von 165 Millionen Mk. ergeben, weil die Etatsansätze der Wirklichkeit nicht entsprochen hätten. Dem Abg. Pappenheim stimmte Redner zu, was die Polizeifrage anlange, dagegen sei es nicht Sache einer großen Partei, ein Wahlrecht zu konservieren, welches verbesserungsbedürftig sei. Weiter ließ sich Redner über die nationalliberalen Wahlrechtsabsichten nicht aus.

Nach dem Abg. Friedberg betrat der Führer der Freikonservativen, Freiherr v. Zedlitz, die Rednertribüne. Seine Ausführungen bewegten sich anfänglich zunächst in der Forderung größter Sparsamkeit bei allen Zweigen der Verwaltung. Mit Bedauern habe er konstatiert, daß auch im laufenden Etat die Vermehrung der Beamtenstellen ihren alten Gang nehme. Seine Partei danke dem Reichskanzler dafür, daß es ihm gelungen sei, die Spannung zwischen Kaiser und Volk zu beseitigen. Bedauerlich aber sei es, daß anläßlich der Neujahrsansprache des Kaisers an seine Generale ein Teil der Presse unpatriotisch genug gewesen sei, die Worte, die der Kaiser im vertrauten Kreise sprach, in bengalischer Beleuchtung der Oeffentlichkeit vorzusetzen.

Zum Schlusse sprach noch der Eisenbahnminister Breitenbach in längeren Ausführungen über Angelegenheiten seines Ressorts.

Es wird erwartet, daß morgen Fürst Bülow sprechen wird, nachdem er heute sich bei den einzelnen Reden verschiedentlich Notizen gemacht hat.

Deutsches Reich.

Der Besuch König Eduards in Berlin.

Das Programm für die Festlichkeiten aus Anlaß der Anwesenheit des Königs Eduard von England und seiner Gemahlin steht in seinen Einzelheiten noch nicht fest. Wahrscheinlich wird das Königspaar in den ersten Nachmittagsstunden des 9. Febr. auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin eintreffen, dort vom Kaiserpaar empfangen werden und dann seinen Einzug in Berlin halten. Das Königspaar wird im Schlosse wohnen. Am Tage der Ankunft findet am Nachmittag Galatafel statt. Für den 10., 11. und 12. Februar sind u. a. ein Jagdausflug, sowie ein Besuch beim 1. Garde-Dragoner-Regiment und bei den Blücher-Husaren in Stolpe geplant. Ferner sind eine Galavorstellung im Opernhaus, ein Empfang im Rathause und in der englischen Botschaft in Aussicht genommen. Auch nach Potsdam wird sich der König begeben, um an der Gruft seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich und des Kaisers Friedrich, einen Kranz niederzulegen.

Zur Biersteuervorlage.

Zwischen der Kommission des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Brauereien und den Vorständen der Rheinischen und der Westfälischen Zone des Deutschen Gastwirte-Verbandes hat in Dortmund eine Besprechung über die durch die Brausteuervorlage geschaffene Lage stattgefunden. Es wurde eine volle Einigung zwischen Brauereibesitzern und Wirten erzielt. Man war einmütig der Ansicht, daß weder das Brauerei- noch das Gastwirtsgewerbe eine weitere steuerliche Belastung zu ertragen imstande ist. Man beschloß, mit dem Schutzverbande der Brauereien der Norddeutschen Brausteuergemeinschaft und verwandten Gewerbe in Berlin gegen die Brausteuervorlage anzukämpfen.

§ Berlin, 17. Jan. Aus Anlaß des Besuchs König Eduars hat der Kaiser den Oberbürgermeister Kirschner und die Herren der Ausschmückungskommission zu sich gebeten. Der Kaiser hat dabei den Wunsch geäußert, daß die Ausschmückung der Einzugsstraße möglichst farbenprächtig sein möge, und daß für diejenigen, die zum Empfange des Königs erscheinen, mit Rücksicht auf ihre Gesundheit ein Zelt gebaut wird. Die Herren sollen nicht mehr wie früher nur im Frack erscheinen, sondern zum Schutze gegen die rauhe Witterung mit Ueberziehern und nicht mit entblößtem Kopf während der Rede des Oberbürgermeisters dastehen. Endlich sollen auch die Damen mit warmen Sachen versehen sein.

Der Erbe von Marstonhall.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

6) Nachdruck verboten.

Erich selbst staunte über das Interesse, das Herr Clavering seiner Person und seinen Angelegenheiten entgegenbrachte. Er hatte höchstens erwartet, daß der alte Herr ihn mit englischen Sitten und Gebräuchen bekannt machen und ihm nach Bedarf Geld vorstrecken werde; aber er tat mehr als dies. Er zeigte ihm selbst alle Arten von Sehenswürdigkeiten der Metropole und führte ihn in die vornehmen Londoner Familien ein, in denen er selbst zu verkehren pflegte. Kurz, er spielte die Rolle des Mentors mit solch gewinnender Liebenswürdigkeit, daß der junge Telemach seine Fesseln nicht im mindesten fühlte.

Es war merkwürdig, wie viele Personen seinen Vater gekannt hatten. Herr Clavering zeigte ihm immer wieder den oder jenen, der, wie er sagte, ein Freund seines Vaters gewesen sei. Er stellte ihn nicht vielen dieser Freunde vor, im Gegenteil schien er dies absichtlich zu vermeiden, aber manchmal war eine Vorstellung nicht zu umgehen, so besonders in einem Fall. Erich hatte Herrn Clavering wieder einmal auf seinem Bureau aufgesucht, als eine Equipage vorfuhr und gleich darauf ein vornehm aussehender älterer Herr hereingeführt wurde. Erich erhob sich, um zu gehen, aber eine leichte Handbewegung des Besuchers und eine höfliche Andeutung, daß seine Entfernung nicht nötig sei, hielt ihn zurück. Als er seinen Sitz wieder einnahm, kehrte er momentan sein Gesicht dem Lichte zu, und der Fremde, der ihn gerade anblickte, ließ sich mit einem Ausdruck des Schreckens in einen Sessel fallen.

„Wer ist dies?“ stieß er hervor.

„Herr Erich Arnold“, entgegnete Herr Clavering, den Namen Arnold besonders betonend.

„Arnold?“

„Ja, Mylord“, versetzte der Anwalt hastig, im einen anderen Namen zurückzudrängen, der seinem Besucher sichtlich auf den Lippen schwebte, „der Sohn Ihres alten Freundes und Studiengenossen — ein echter Sproß des alten Geschlechts, nicht wahr? Ich erkannte ihn sogleich.“

„Sehr begreiflich. Es ist, als ob man seine eigene Jugend zurückkehren sähe, wenn man in sein Gesicht blickt. Also Sie sind Erich Arnold?“ wandte er sich freundlich an den jungen Australier. „Haben Sie keinen andern Namen?“

„Ich heiße auch Max, wie mein Vater“, war die Erwiderung, „aber ich wurde von Kind an Erich gerufen.“

Wieder schien er einen andern Namen zurückzudrängen, und Erich wunderte sich nicht wenig über sein eigentümliches Wesen.

„Und wie geht es Ihrem Vater?“ fuhr der alte Herr fort — „ich hoffe wenigstens, daß er noch am Leben ist.“

„Gott sei Dank, ja, und wohl und gesund. Eigentlich weiß ich nicht, warum er mich nach England schickte.“

„Herr Clavering könnte es Ihnen sagen, glaube ich“, entgegnete der Lord mit einem schelmischen Blick, den Erich sich nicht im entferntesten deuten konnte.

„Wollen Sie Ihrem Vater sagen — das heißt, wenn ich Sie nicht mehr sehen sollte, was mir ein großes Vergnügen wäre, wenn Ihr Mentor hier nichts dagegen einzuwenden hat.“

„Es unterbliebe besser, Mylord, wirklich, es unterbliebe besser“, fiel Herr Clavering hastig ein. „Ich glaube, Herr Arnold würde vorziehen —“

„Ah, es ist nur ein flüchtiger Besuch, den er England abstattet? Nun, dann wollen wir vorläufig nichts darüber reden. Ich werde Sie ein andermal wiedersehen, Herr Arnold, denn ich bin überzeugt, Sie werden wiederkommen. Also sagen Sie Ihrem Vater, daß sein alter Freund Lord Duberly, einstweilen Ihnen die Hand geschüttelt habe in Erwartung der Zeit, da er es ihm persönlich tun kann.“

Nach diesen Worten eilte Lord Duberly hastig hinaus und Herr Clavering erklärte seinem jungen Gast, daß die Begegnung mit dem Sohn seines alten Freundes ihn sehr ergriffen habe, besonders, da er in letzter Zeit etwas leidend sei.

„Ich lehnte Lord Duberlys Einladung für Sie ab, weil ich nicht möchte, daß Ihnen ganz der Kopf verdreht werde, mein junger Freund. Wenn Sie in nicht allzu ferner Zeit mit ihrem Vater wiederkommen, wird er selbst Sie bei all seinen alten Freunden einführen.“

„Aber einen Ort möchte ich noch vor meiner Abreise aufsuchen“, versetzte Erich. Ich versprach es meiner Mutter und sie wünscht, daß ich ihn ihr genau beschreibe.“

„Und welcher Ort wäre dies?“

„Ein Dörfchen in Somersetshire, namens Cliffeld, meines Vaters Geburtsort.“

„Ich kenne es. Sie werden nicht viel Interessantes dort finden. Es ist ein trübseliges, kleines Nest.“

„Trotzdem möchte ich es gerne besichtigen.“

„Ganz wie Sie wünschen. Aber für dieses herrliche Wetter wollte ich Ihnen einen anderen Ausflug vorschlagen — eine Tour nach Irland, in der Jacht meiner beiden Söhne.“

Erich schien sehr angenehm überrascht.

„Ich weiß zwar nicht ganz genau, wie eine Jacht aussieht“, sagte er lebhaft, „aber diese Fahrt wird mir große Freude machen, denn ich liebe die See.“

Erst später kam es ihm in den Sinn, daß Herr Clavering aus irgend einem Grunde seine Reise nach Cliffeld verhindern zu wollen schien. Er schilderte es wiederholt als einen höchst langweiligen Aufenthalt und ohne das seiner Mutter gegebene Versprechen hätte Erich wirklich von seinem Plan abgestanden. So aber wurde dessen Ausführung einstweilen nur hinausgeschoben.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wäre er jedoch nach Australien zurückgekehrt, ohne das Heimatdorf seines Vaters gesehen zu haben, hätte nicht die Gesellschaft an Bord der Jacht ihm die Gelegenheit dazu geboten. Anstatt, wie anfänglich projektiert, direkt nach Cork zu fahren, umsegelten sie Lands End, an verschiedenen interessanten Punkten der Nordküste von Cornwall anlegend.

Sodann erbat sich Artur Clavering, Erich ans Ufer bringen zu lassen, falls er das in der Nähe gelegene Cliffeld zu sehen wünsche. Erich ging mit großer Freude auf diesen Vorschlag ein, obschon das Wetter umzuschlagen drohte. Er konnte sich ein paar Stunden im Dorfe aufhalten und einer der Schiffer, die ihn ans Ufer rudern sollten, war aus dieser Gegend gebürtig und konnte ihm jede gewünschte Auskunft geben.

Doch mit einiger Enttäuschung besichtigte er diesen kleinen Ort, der tatsächlich Herrn Claverings Beschreibung entsprach. Zudem fand er, daß sich niemand mehr des Namens „Arnold“ erinnere und er hätte fast an einen Irrtum seinerseits geglaubt, wäre der Name nicht so sorgfältig in sein Notizbuch eingetragen gewesen.

Er schlenderte eine Weile umher, ging in den Park hinauf und betrachtete nachdenklich das alte Herrenhaus, das so still und verlassen in dieser Einöde stand. Wo mochte wohl der Besitzer desselben weilen, und wie konnte er es so gänzlich dem Verfall überlassen?

Das Schlagen der Turmuhr entriß ihn seinem Sinnen. Es war die höchste Zeit für ihn, zurückzukehren, wollte er zur versprochenen Stunde wieder auf der Jacht eintreffen. So eilte er denn in voller Hast an das Ufer hinunter und sprang in das Boot, wo die Schiffer bereits ungeduldig seiner warteten.

Er erbot sich, die kleine Barke in die offene See hinauszusteuern und griff gerade nach dem Steuer, als ein Vorgang am Lande seine Aufmerksamkeit erregte. Mit einem Ausruf des Schreckens sprang er auf und ehe seine Gefährten nur ahnten, was er vor hatte, hatte er sich mit einem so gewaltigen Satz über Bord gestürzt, daß das leichte Boot heftig zu schaukeln begann.

(Fortsetzung folgt.)

§ Berlin, 18. Jan. Das Fest des hohen Ordens vom Schwarzen Adler begann heute vormittag im Königlichen Schlosse. Der Herzog von Sachsen-Altenburg wurde nicht investiert; er hat Berlin wegen eines Krankheitsfalles verlassen. Außer den Prinzen Waldemar und Joachim wurden der General der Kavallerie z. D. Frhr. von Bissing, de General der Infanterie, Generaladjutant v. Kessel, der Oberjägermeister v. Köller und der General der Infanterie Ritter Hentschel von Gilgenheimb investiert. Im Kapitelsaale hielt der Kaiser als Großmeister das Ordenskapitel in Gegenwart der sämtlichen 49 Ritter ab.

§ Berlin, 18. Jan. Das Befinden des Grafen Hompesch hat sich im Verlaufe des heutigen Nachmittags nicht gebessert, sondern eher verschlechtert. Nach Schluß der Reichstagssitzung stattete der Abg. Dr. Spahn dem Schwerkranken einen Besuch ab. Auch ihm gegenüber meinte er, daß sein Befinden besser sei, wenn nur die Anfälle von Atemnot nicht stören würden. Die Lungenentzündung macht sich weiterhin bemerkbar, das Gesicht des Kranken zeigt fieberhafte hektische Röte. Das Leben des allverehrten Grafen Hompesch ist nur noch nach Stunden oder nach wenigen Tagen zu bemessen.

§ Berlin, 18. Jan. Dem Staatsanzeiger zufolge ist der Unterstaatssekretär im Finanzministerium, Dombois, in den erblichen Adelstand erhoben worden. Herr v. Dombois ist, wie bekannt, die rechte Hand des preußischen Finanzministers und, wie jüngst verlautet, zum Präsidenten der Seehandlung ausersehen.

§ Berlin, 19. Jan. Die Reichstagsersatzwahl für den Abg. Held im 6. hannoverschen Wahlkreis ist auf den 26. Februar festgesetzt worden.

§ Dresden, 18. Jan. Der König hat sich über die gestrigen blutigen Straßendemonstrationen Bericht erstatten lassen. Die Zahl der verletzten Demonstranten blieb unbekannt, man schätzt sie auf 10 bis 20. Auch 6 Schutzleute wurden verwundet, einer durch Stiche in die Hand. 18 Verhaftungen wurden vorgenommen.

§ Dresden, 18. Jan. Der Bericht der verstärkten Wahlrechtsdeputation der Ersten Kammer ist erschienen. Danach wird die Zweite Kammer künftig aus 91 Abgeordneten gebildet, die alle 6 Jahre neugewählt werden. Das Wahlverfahren ist geheim und direkt und sieht für jeden Wähler eine Grundstimme, sowie für Besitz und Bildung eine zweite, dritte und vierte Pluralstimme vor. Wer das fünfzigste Lebensjahr vollendet hat, erhält eine Zusatzstimme. Mehr als insgesamt vier Stimmen stehen keinem Wähler zu. Das Plenum der Ersten Kammer wird sich am Mittwoch mit dem Entwurf beschäftigen.

Ausland.

Oesterreich.

Die Ausschreitungen in Prag.

* Prag, 18. Jan. Die Ausschreitungen wiederholten sich auch im Laufe des Abends. Die Wache mußte zeitweise den Graben räumen. Erst in den späteren Abendstunden trat völlige Ruhe ein. Im ganzen wurden zwanzig Personen verhaftet, nach Aufnahme der Personalien jedoch wieder entlassen.

Der tiroler Landtag.

* Innsbruck, 18. Jan. Der Tiroler Landtag, der zur Feststellung der Lehrergehälter einberufen worden war, ist soeben vertagt worden. Die Tagung war infolge der Obstruktion der Italiener ergebnislos. Die Lehrerschaft dürfte deshalb ihre Drohung ausführen und in den Ausstand treten.

Rußland.

Die Cholera in Petersburg.

* Petersburg, 18. Jan. Gestern sind hier an der Cholera 60 Personen erkrankt und 21 gestorben.

Portugal.

Ernste Lage in Portugal.

Der Standard behauptet, daß die Lage in Portugal die Regierung ernstlich zu beunruhigen beginne. Die Garnison von Lissabon sei stark verstärkt worden, die republikanischen Stadtviertel würden abpatrouilliert, um eine Ueberraschung zu verhindern. Zunächst sollen diese militärischen Maßnahmen den Plan der Republikaner vereiteln, am Jahrestage der Ermordung des Königs Carlos und des Kronprinzen eine große Kundgebung zu veranstalten. Die Regierung habe dem Führer der republikanischen Partei mitgeteilt, daß keine Kundgebungen geduldet werden würden; dieser habe darauf geantwortet, daß er sich nicht für die Handlungen der Partei verantwortlich machte.

Die Orientkrisis.

* Konstantinopel, 18. Jan. Heute nachmittag ist das Protokoll über die türkisch-österreichisch-ungarischen Verhandlungen durch den Großwesir und den Botschafter Markgrafen Pallavicini unterzeichnet worden. Die Verhandlungen sind damit in Konstantinopel beendet. Das Protokoll wird nach Wien zur endgültigen Annahme durch die österreichisch-ungarische Regierung geschickt, worauf Oesterreich in 15 Tagen 2½ Millionen Pfund der Türkei zahlen wird. Wie verlautet, befindet sich in dem Protokoll ein Artikel, wonach die Bekenner des Islams in Bosnien und der Herzegowina das Recht erhalten sollen, als türkische Staatsangehörige nach der Türkei auszuwandern.

* Belgrad, 18. Jan. Die türkische Vereinbarung mit Oesterreich-Ungarn hat hier allgemeine Bestürzung und eine Entfremdung der Türkei gegenüber hervorgerufen. Man muß die Tatsache feststellen, daß die Stimmung in Serbien selbst entgegen etwaigen Maßnahmen der Regierung dahin geht, alles aufzubieten, und selbst vor einem Krieg mit Oesterreich-Ungarn oder einem Aufstande im Inland nicht zurückzuschrecken, wenn Serbien nicht jene Zugeständnisse auf der Konferenz erhält, die man hier für notwendig hält, um Serbiens wirtschaftliches Fortleben durch Gewährung einer sichern Verbindung mit einem Mittelmeerhafen für seine Einfuhr und Ausfuhr zu verbürgen. Man betont hier, daß die kriegslustige Stimmung, die hervorgeht aus dem serbischen Nationalgedanken, so tiefe Wurzeln gefaßt habe, daß man einen Verzweiflungskampf erwarten dürfe, wenn ihr nicht Zugeständnisse zugebilligt würden.

* Wien, 18. Jan. Die Schiffe des Oesterreichisch-Ungarischen Lloyds werden in Salonik noch immer gesperrt. Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet, die Türkei habe Serbien wissen lassen, daß es im Falle eines Krieges von der Türkei nichts zu hoffen habe.

Die Erdbeben-Katastrophe in Süd-Italien.

Die italienischen Blätter veröffentlichen eine Zusammenstellung aller bisher vorliegenden amtlichen Berichte aus Sizilien. Mit zwei Ausnahmen liegen nun die Berichte der entsandten Staatskommissäre vollständig vor. Danach beträgt **die Gesamtzahl der vermißten Personen 191 000,** die Mehrzahl davon gilt als tot. Verwundete sind 16 000 in den Hospitälern festgestellt. Der Gesamtschaden der Katastrophe ist dagegen noch immer nicht einzuschätzen.

Der Italiener ist kein Meister im Organisieren, abgesehen davon, daß es auf dem Erdbebengebiet von vornherein an jeglicher Hülfsbereitschaft mangelte, ließ namentlich die Leitung der Hülfsaktion auf allen Gebieten sehr zu wünschen übrig; sicher aber haben die zur Hülfe abgeschickten Militär- und Marinemannschaften ihre Schuldigkeit in vollem Umfange getan. So beschwerte sich der Gemeindeausschuß des vom Erdbeben arg mitgenommenen Städtchens Palmi in Kalabrien in einer dringlichen Adresse an den König, den Senatspräsidenten und die Presse des Inlandes darüber, daß sie noch im gleichen Elend stecken wie am 28. Dezember 1908. „Wir bekommen kein Holz, kein Brett, um uns gegen den Regen zu schützen, auch jene nicht, die eine Hütte auf eigene Kosten bauen wollen. Man hat bisher Baracken eingerichtet für die höheren Militärbeamten, und Barackenrestaurants, worin diejenigen bequem tafeln können, die durch die Katastrophe nichts verloren haben, auch der Gemeindeausschuß muß unter durchnäßten Tuchzelten kampieren. Die Bevölkerung ist entrüstet; was das Erdbeben verschont, wird von Lungenkrankheiten weggerafft. Hülfe! Schickt uns Bretter und Brot!" Diese durchaus wahren Angaben belasten nicht so sehr den Oberkommandierenden General Tarditi, als die Regierung, welche sämtliche Gewalt und Befugnis mit Umgehung aller lokaler Behörden in die Hand eines absoluten Militärdiktators gelegt hat, ein System, das bei der gewaltigen Ausdehnung des verschütteten Gebietes sich gar nicht bewährt. Aus dem gleichen Uebelstand erklärt sich die dringlich motivierte Eingabe der Ueberlebenden von Messina an den General Mazza um Aufhebung des Belagerungszustandes. Dieser habe allerdings dem Räubergesindel das Handwerk gelegt, dafür aber die Rettungsarbeiten benachteiligt. Ein ausreichend bestellter Sicherheitsdienst hätte indes ebenso gut dem Plündern vorgebeugt.

An Einzelmeldungen liegen noch folgende vor:

* Rom, 18. Jan. Dem Osservatore Romano zufolge beliefen sich die dem Papst direkt übermittelten Geldspenden für die Opfer der Erdbeben-Katastrophe bis heute auf 1 408 192 Lire.

* Rom, 18. Jan. Nach einer Mitteilung des amerikanischen Botschafters an den Generalsekretär im Ministerium des Aeußern, Bollati, ist im Auftrag des Präsidenten Roosevelt von der Marineverwaltung in Washington für 500 000 Dollar Material zum Bau von 3000 soliden Häusern mit allem Zubehör für die Ueberlebenden der Erdbebenkatastrophe in Süditalien beschafft worden. Von den sechs Dampfern, die zum Transport des Materials und einer ausreichenden Zahl von Zimmerleuten zum Aufbau der Häuser nötig sind, sollen zwei heute und die andern im Laufe der Woche abgehen.

* Palermo, 18. Jan. Das deutsche Schulschiff Viktoria Luise und der Dampfer Illyria mit den Baracken des Kaisers für die Verunglückten in Messina sind hier eingetroffen.

* Messina, 18. Jan. Heute nachmittag um 3½ Uhr ist hier wiederum ein starkes, wellenförmiges Erdbeben verspürt worden. Es herrscht schlechtes Wetter, bei großer Kälte herrscht Schneetreiben.

Arbeiterbewegung.

* Paris, 18. Jan. Die Ausstandsleitung der Genossenschaft der Ziegelarbeiter hat an diese die Aufforderung gerichtet, von heute ab den Gesamtausstand zu erklären, weil ihre Forderung, daß die Tagelöhner aus den Ziegeleien entlassen werden sollten, nicht angenommen wurde.

* Newyork, 18. Jan. Morgen werden 15 000 Arbeiter, die in der Hutfabrikation beschäftigt sind, in den Ausstand treten. Der Grund ist die Weigerung der Arbeitgeber, zu gestatten, daß die Verbändler an den von ihnen hergestellten Waren die Verbandsmarke anbringen.

Luftschiffahrt.

* Berlin, 18. Jan. Deutsche Flugmaschinen werden in der nächsten Zeit ihre ersten Flugversuche unternehmen. Neben den Apparaten Grades (der schon Versuche macht) und Ruthenbergs wird der Grawertsche Aeroplan, für den dieser Tage ein 50 PS-Anzoni-Motor zur Ablieferung gelangt, und der eigenartige Apparat D. Huths auf dem Plane erscheinen. Ebenfalls fertiggestellt ist eine Flugmaschine, die ein Herr Schüler in Grünau gebaut hat.

Gerichtssaal.

? Münster, 18. Jan. Das Schwurgericht verhandelte heute zunächst gegen den bereits wegen Diebstahls vorbestraften Arbeiter Joseph Kubicki, der des Straßenraubes angeklagt war. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme wurde der Zementarbeiter Richard Saß am Ostersonntag v. Js. abends nach 11 Uhr auf dem Wege von Ennigerloh zur Kolonie des Zementwerkes „Germania" von einer fremden Person angehalten, die ihm einen Stoß vor den Leib versetzte, so daß Saß besinnungslos zu Boden fiel. Als Saß wieder erwachte, fehlte ihm die Uhr und das Portemonnaie mit 20 Mark Inhalt. Die Uhr wurde später bei dem heutigen Angeklagten gefunden, der angab, sie von einem Arbeitskollegen, mit dem er am Ostersonntag mit Saß zusammengestoßen sei, erhalten zu haben. Als Kubicki der Polizei vorgeführt werden sollte, hielt er es für ratsam, das Weite zu suchen. Er konnte jedoch alsbald in Ostrowo verhaftet werden und sitzt seit dem 17. Juni vor Js. in Untersuchungshaft. Die Verhandlung konnte nicht eher angesetzt werden, weil der Arbeitskollege, der nach der Aussage des Angeklagten die Tat ausgeführt haben soll, nicht aufzufinden war und auch bis heute noch nicht entdeckt werden konnte. Der Angeklagte, der während der Untersuchung mehrere Male seine Aussagen änderte, wurde in der heutigen Verhandlung fast in allen seinen Aussagen der Unwahrheit überführt. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten im Sinne der Anklage unter Verneinung der Frage nach mildernden Umständen schuldig. Das Gericht erkannte darauf auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren und auf fünf Jahre Ehrverlust. Vier Monate Zuchthaus werden auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. — Es folgte alsdann eine zweite Verhandlung, in der sich der holländische Arbeiter Jan van der Linde ebenfalls wegen Straßenraubes zu verantworten hatte. Der Angeklagte war beschuldigt, am Nachmittag des 22. Juni 1907 bei Rodde einen Arbeitskollegen angefallen und ihm unter Drohungen die Barschaft in Höhe von etwa 18 Mark abgenommen zu haben. Der Täter hat sich dann über die Grenze nach Holland geflüchtet. Er kehrte aber nach Deutschland zurück und konnte am 7. Dezember v. Js. in Hombruch auf Grund eines Steckbriefes, den der Erste Staatsanwalt erlassen hatte, verhaftet werden. Nachdem er anfänglich geleugnet hatte, überhaupt je in Rodde gewesen zu sein, gab er heute zu, wohl dort gearbeitet zu haben; von dem Ueberfall jedoch wisse er nichts. Die Geschworenen schenkten jedoch den Aussagen des Ueberfallenen Glauben und bejahten die Schuldfrage unter Versagung mildernder Umstände. Das Urteil lautete gleichfalls auf fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

? Düsseldorf, 18. Jan. Wegen Mißhandlung von Untergebenen wurde der Sergeant Vorhoff von der 3. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 159 in Mülheim an der Ruhr durch das Kriegsgericht zu Düsseldorf zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte fortgesetzt Rekruten in ganz erheblicher Weise mißhandelt, ihnen die Nase blutig geschlagen, ihnen mit dem Absatz auf die Zehen getreten, Haare des Schnurrbarts losgerissen, auf die Finger getreten, daß sich die Haut ablöste usw. Auch soll er versucht haben, die Leute von einer Anzeige abzuhalten.

Provinzielle Nachrichten.

(?) Isselburg, 19. Jan. Das am vergangenen Sonntag nachmittag in der hiesigen Restauration Nienhaus vom Männergesangverein „Sängerbund"-Bocholt veranstaltete Konzert hatte sich eines außerordentlich regen Besuches zu erfreuen. Die vorgetragenen Lieder (größere Chöre und Volkslieder) fanden lebhaften Beifall, so daß der Verein wiederholt Zugaben geben mußte, die ebenfalls allgemeine Anerkennung fanden.

* Recklinghausen, 18. Jan. An dem Bergmann Papronitz wurde auf der Straße, die von Hochlarmark nach Herten führt, ein schwerer Straßenraub verübt. Der Mann wurde von 5 Burschen angerempelt, überfallen und schwer verletzt niedergeschlagen. Sie forderten ihn unter Todesdrohung auf, sein Geld herauszugeben. Papronitz, der dies nicht gutwillig tat, wurde abermals niedergeschlagen und ihm die Börse mit etwa 40 Mark Inhalt gewaltsam aus der Tasche geraubt. — In derselben Nacht und auf gleicher Straße wurde ein weiterer Straßenraub an einem Aufseher verübt, der ebenfalls schwere Verletzungen erlitt. In beiden Fällen sind die Täter unerkannt geblieben.

* Buer (Westf.), 18. Jan. Auf der fiskalischen Grube Bergmannsglück wurden durch einen zu früh losgehenden Sprengschuß drei Bergleute getötet.

* Osterfeld, 17. Jan. Zwei katholische Lehrerinnen von hier, Fräulein Paula Goldschmidt und Maria Lecher, haben sich auf fünf Jahre für die deutsche Kolonialschule in Deutsch-Südwestafrika verpflichtet und werden die Reise dorthin Mitte Mai d. J. antreten.

* Hamm (Westf.), 18. Jan. Die Entwässerungsarbeiten auf Zeche Radbod sind nach einmonatiger Dauer soweit gediehen, daß die erste Sohle — Wettersohle 717 Meter unter Tage — frei ist. Von einer Befahrung des Schachtes und Besichtigung dieser ersten Sohle hat man vorläufig abgesehen. Um die Entsumpfungsarbeiten nach Möglichkeit zu beschleunigen, ist man zurzeit damit beschäftigt, auch für den zweiten Schacht eine Wasserförderungsanlage einzurichten. Man hofft, daß im Laufe dieser Woche auch bei dem zweiten Schacht die Wasserförderung aufgenommen werden kann.

* Schwerte, 18. Jan. In dem benachbarten Kosen stürzte das 3jährige Kind der Eheleute Haß in ein Waschfaß mit heißem Wasser, wobei das Kind so schwere Brandwunden am Körper erlitt, daß es nach einigen Stunden starb.

* Dortmund, 18. Jan. Der vierjährige Sohn des Schlossers Karl Bergermann entzündete in Abwesenheit der Mutter am Herdfeuer eine Zeitung und hielt sie an die Kleider seiner dreijährigen Schwester. Die Kleider fingen sofort Feuer und das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

* Griethausen, 17. Jan. Das Denkmal, das Napoleon I im Jahre 1811 am Bannbeich in Brienen der Johanna Sebus hat errichten lassen, war in den letzten Tagen das Ziel zahlreicher Pilger und der Schauplatz sinniger Ehrungen des Heldenmädchens. Die Gemeinden Wardhausen und Brienen sowie die Deichschauen Cleverham, Düffelt und Rindern haben Kranzspenden niederlegen lassen. In der Rindern'schen Kirche fand am Mittwoch ein feierliches Hochamt statt. Heute nachmittag wurde in Brienen unter Führung einer Musikkapelle ein festlicher Umzug veranstaltet; am Abend wurde an der Brienenschen Schleuse ein Feuerwerk abgebrannt.

* Duisburg, 17. Jan. Im hiesigen Walde entdeckte die Polizei eine wohnlich eingerichtete Höhle, welche von zwei gefährlichen Einbrechern als Schlupfwinkel und Stapelplatz für gestohlene Sachen benutzt wurde. Die Verbrecher, ein 21jähriger bezw. 20jähriger Arbeiter, die in den letzten vier Monaten die Stadt Duisburg durch nächtliche Einbrüche unsicher machten, konnten verhaftet werden. Auch eine Frau, welche die Verbrecher begünstigte, wurde verhaftet. Bei dem Verhör stellte sich heraus, daß die beiden Einbrecher durch das Lesen von Schundromanen auf die schiefe Ebene gerieten.

* Gladbeck, 17. Jan. Im benachbarten Schermbeck hat sich der 12 Jahre alte Sohn eines Landwirts erhängt. Man vermutete zunächst Furcht vor Strafe, doch hat die Untersuchung ergeben, daß die Jungen „Aufhängen" gespielt haben und daß man über das Zappeln des Aufgehängten gelacht hat. Als er losgemacht wurde, war er bereits tot.

* Köln, 18. Jan. Heute vormittag wurde am Aachener Tor im Wallgraben ein Unteroffizier des 24. Pionierbataillons tot aufgefunden. Es wird vermutet, daß der Unteroffizier in der Dunkelheit in den Graben gestürzt ist. Näheres ist noch unbekannt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Köln, 18. Jan. Wie das „K. T." erfährt, hat die Stadt Köln die gesamten Grundstücke der Kaserne I und des Offizierkasinos am Neumarkt vom Fiskus käuflich erworben, um an dieser Stelle ein neues Rathaus zu errichten. Das Gelände der Richmondkaserne, nicht weit von diesen Grundstücken entfernt, ist in den Besitz des Kaufhauses Karl Peters übergegangen.

* Erkelenz, 16. Jan. In entsetzlicher Weise kam hier die 81 Jahre alte Witwe Knorr aus Terheeg zu Tode. Sie wollte gestern morgen die Kirche besuchen und wurde am Bahnübergang von einem Arbeiterzuge erfaßt und überfahren. Einzelne Leichenteile fand man in der Nähe des hiesigen Bahnhofs; der Zug hat dann die Leiche bis zum Bahnhof Baal mitgeschleift, wo man noch einen Oberschenkel fand, während die andern Leichenteile auf der ganzen Strecke zusammengesucht werden mußten.

* Trier, 18. Jan. In einem Faustkampfe zwischen den Hüttenarbeitern Kile u. Schmitt in dem luxemburgischen Orte Düdelingen kam die Ehefrau des erstern ihrem Gatten zu Hilfe und tötete Schmitt durch einen Revolverschuß auf der Stelle.

Aus Nah und Fern.

— Münster i. T., 17. Jan. Im Fabrikhofe der Möbelfabrik von Johann Wolf spielten die Kinder des Maschinenführers Löslein. Ein achtjähriges Mädchen wollte unter der im Hof aufgestellten Kreissäge Sägemehl hervorholen und wurde von einer Welle der Säge erfaßt. Das Kind wurde einige hundert Mal herumgeschleudert und in Stücke zerrissen.

— Leipzig, 18. Jan. Heute früh erschoß der Arbeiter Köckeritz in seiner Wohnung seinen Sohn und dann sich selbst. Die Beweggründe zu der Bluttat sind noch nicht aufgeklärt.

— Geithain i. S., 18. Jan. Gestern nachmittag brachen drei Knaben beim Eislaufen auf einem Teiche ein. Zwei sind ertrunken, der dritte konnte gerettet werden.

— Basel, 18. Jan. Vor einigen Tagen starb hier der Straßenfeger Ernst Rat, ein stadtbekannter Sonderling. Als einige Tage vor seinem Tode die Gemeindeschwestern sich des Kranken annehmen wollten, fanden sie ihn auf einem Lager von Lumpen in seiner von Schmutz starrenden Wohnung. Wie sich bei seinem Tode herausstellte, hatte der Sonderling die Betten auf dem Boden untergebracht, um sie zu schonen. Bei der Nachlaßregulierung wurde festgestellt, daß der in Schmutz und Elend Verstorbene bei zwei Oldenburger Banken ein bares Vermögen von 15 000 M. deponiert hatte.

— Turin, 18. Jan. Ein Automobil, das eine Probefahrt machte, rutschte infolge der Feuchtigkeit des Erdreichs aus und stieß mit einer Dampftrambahn zusammen. Von den vier Insassen wurden zwei getötet, von denen der eine der Führer des Automobils, ein Deutscher namens Otto Beck ist. Von den beiden andern war einer schwer und einer leicht verletzt.

— Rio de Janeiro, 16. Jan. Die Zeppelin-Sammlung in Brasilien hat 12 000 Mark ergeben.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 20. Jan.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** An der gestrigen Stadtverordnetensitzung, die erste in diesem Jahre welche unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Wesemann stattfand, nahmen folgende Herren Stadtverordneten teil: Marx,

Eising, Vallee, Westerhoff, Cohen, Biergans, Doms, Hötger, Dr. Farwick Sanitätsrat Dr. v. Bönninghausen, v. Velsen, Weyl, Hüls, Rümping, Pesenacker, Becker, Dr. Schwartz, Lensing, Driessen, Beckmann, Reygers, ten Hompel und Döring. Ebenso wohnten Herr Beigeordneter Disse und Herr Stadtbaurat Kraatz der Sitzung bei.

Vor Eintritt in die Tagesordnung richtete Herr Bürgermeister Wesemann, mit dem Hinweis, daß dies die erste Sitzung im neuen Jahre sei, eine kurze Ansprache an das Kollegium, in der er in der Hauptsache die Aufgaben und Arbeiten skizzierte, die das Kollegium im Bauwesen in diesem Jahre zu erledigen haben werde. Er bat auch fernerhin dem städtischen Bauamt und seinem Leiter, Hrn. Baurat Kraatz, Vertrauen, entgegenzubringen. In erster Linie verwies er auf den Neubau des Armen- und Waisenhauses; die Pläne hierzu, die nach Beschluß des Kollegiums in Düsseldorf zur Begutachtung vorgelegt worden, seien nunmehr zurück und würden in Bälde in einer endgültigen Fassung, die sicher allseitige Zustimmung finden werde, vorgelegt werden können. In 2. Linie komme die Wasserleitung in Betracht. Auch hier würden in ganz kurzer Zeit die Pläne vorgelegt werden können, in dem diese von Berlin, wohin sie zur Prüfung geschickt worden, jeden Tag zurückerwartet werden. Die Wasserwerkskommission werde alsdann in Tätigkeit treten und man werde die Wasserleitung fördern, so sehr es gehe. Aussicht, Wasser zu bekommen, sei reichlich vorhanden. Weiter werde das Bauamt bis längstens April Pläne über eine Kanalisation der Stadt und — nach Wünschen, die von verschiedenen Seiten laut geworden — auch über eine städtische Müllabfuhr vorlegen. Andererseits sei das Bauamt noch damit beschäftigt, einen Bebauungsplan des Gebietes zwischen Westend und Hohenzollernstraße auszuarbeiten. Dabei habe man besonders die Schaffung einer Brücke über die Aa und einer durchgehenden Straße im Auge. Wie man sehe, sei das Bauamt reichlich beschäftigt. Weiter notwendige Arbeiten, Errichtung einer Babe-Anstalt und der besonders vordringliche Neubau eines Verwaltungsgebäudes würden sich in diesem Jahre wohl nicht nicht mehr verwirklichen lassen. Bei alledem aber stehe ein arbeitsreiches Jahr bevor.

Danach trat man in die Tagesordnung ein, die in folgender Weise, ohne jegliche Debatte, Erledigung fand.

1. Unterverpachtung eines städtischen Gartens. Es betrifft dies die Weiterverpachtung eines Teils des an die Wwe. Heinrich Schlüting verpachteten Gartens bei der Nordallee an den Gärtner Vallee. Das Kollegium erhebt dagegen keinen Einspruch.

2. Der Schiefegraben bei der Kronenburg. Die Brauerei hat den Graben bereits überwölbt. Diese Ueberwölbung unterliegt aber auch neben der baupolizeilichen Genehmigung der Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung. Dieselbe wird erteilt gegen eine Erkennungsgebühr von 10 M. Vom Vorsitzenden waren 3 M. beantragt worden. Herr Rümping wollte die Gebühr jedoch erhöht wissen mit Rücksicht auf den großen Nutzen, den die Brauerei von der Ueberwölbung habe. Dem wurde denn auch zugestimmt.

3. Wahl der Rechnungskommission. Die alte Kommission, bestehend aus den Herrn Weyl, Biergans, Dr. Schwartz, W. G. H. Schwartz, Westerhoff, Lensing und Doms wird wiedergewählt, dazu als neues Mitglied Herr Aloys Reygers.

4. Wahl der Baukommission. Auch hier werden die früheren Kommissionsmitglieder, die Herren Eising, ten Hompel, Rümping, Marx und Vallee wieder als solche bestätigt.

5. Wahl der Bereisungs-Kommission. Die alte Kommission, bestehend aus den Herren Eising, von Velsen, ten Hompel, Rümping und Marx, wird wiedergewählt.

6. Wahl der Stellvertreter des Protokollführers bei den Sitzungen. Die bisherigen, die Herren Beckmann und Weyl, werden als solche wiedergewählt.

7. Eingabe des deutschen Techniker-Verbandes um eine Spende für ein Erholungsheim. Die Spende wird in Konsequenz früherer Fälle abgelehnt.

8. Entschädigung für die Unterbringung lungenkranker Kinder. Der Punkt wird von der Tagesordnung abgesetzt, er soll bei der Etatsberatung verhandelt werden.

9. Beitrag für das Kaiserin Augusta Viktoria-Haus zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Auch hier wird ein Beitrag abgelehnt. Herr Bürgermeister befürwortet selbst die Ablehnung, einmal mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage der Stadt, dann mit dem Hinweis, daß die Unterstützung dieses Hauses mehr den Staat angehe, indem das Haus die Aufgabe habe, wissenschaftlich die Gründe der Säuglingssterblichkeit zu erforschen. — Im Anschluß an diesen Punkt wird dann auch eine vom deutschen Hilfskomitee angeregte Spende für die Erdbeben-Geschädigten in Italien abgelehnt.

Damit war die Tagesordnung erledigt. Außerhalb der Tagesordnung kamen noch folgende Sachen zur Verhandlung: Herr Weyl fragt an, wie es mit der Herabsetzung des Zinsfußes der Sparkasse stehe; man habe doch beabsichtigt, hier mit der Kreissparkasse gemeinschaftlich vorzugehen. Herr Bürgermeister erklärt, man habe nicht blos mit Borken, sondern auch mit anderen Sparkassen der Umgegend darüber verhandelt. Diese Kassen hätten jedoch eine Herabsetzung zur Zeit abgelehnt. Einseitig hier vorzugehen, sei sehr bedenklich, indem die Gelder dann alle von hier weggenommen würden. Auf die Dauer könne sich aber der hohe Zinsfuß nicht halten. Man werde sich dieserhalb an den Herrn Regierungspräsidenten wenden, der schon einmal die gemeinschaftliche Herabsetzung angeregt; der Zinsfuß sei wirklich unnatürlich hoch, es tue dringend not ihn herabzusetzen. Die Erklärung wird allseitig mit Befriedigung entgegengenommen.

Herr Bürgermeister gibt die Einladung des Herrn Prälaten Richter zu dem am Kaisers-Geburtstag stattfindenden Festgottesdienst bekannt und ebenso die Einladung des Herrn Gymnasialdirektors Dr. Heuwes zu der Festfeier des Gymnasiums.

Weiter teilt Herr Bürgermeister die Abrechnung über den Neubau der Schule auf dem Fildeken mit, um den Gerüchten entgegenzutreten, als sei dort der Kostenvoranschlag bedeutend überschritten worden. Danach hat der Kostenvoranschlag auf 135 500 Mark gelautet. An Kosten sind bis jetzt aufgelaufen 126 272,96 M. Es stehen noch aus die Kosten für die Einrichtung von 8 Klassen à 600, für die Turnhalle 1200 M. und die Umfriedigung 3000 M., womit auch noch nicht der Kostenvoranschlag erreicht sei.

Schließlich wurde noch die Abrechnung über den Umbau im Verwaltungsgebäude bekannt gegeben. Hierzu waren 1500 Mk. bewilligt worden. Die Kosten stellten sich auf ungefähr gleich. Für die Instandsetzung der Bureauräume im obern Stock, die man ebenfalls vornehmen zu sollen geglaubt habe, seien 585 Mark aufgewendet worden. Diese Summe bedürfe der Nachbewilligung vorbehaltlich der Genehmigung der Baukommission. Es erhebt sich dagegen kein Widerspruch.

Damit war die öffentliche Sitzung beendet; es folgte dann noch eine geheime.

):(**Ein Ueberfall auf ein kleines Mädchen** wurde gestern früh kurz vor 8 Uhr in der Werderstraße verübt. Das ungefähr 13 Jahre alte Mädchen war auf dem Wege nach der Kirche, als es von einem Manne angepackt wurde. Derselbe hielt ihr den Mund zu und suchte sie nach einem in der Nähe befindlichen Buschwerk zu schleppen. Zum Glück gelang es dem Mädchen doch noch einige Schreie auszustoßen. Diese riefen einen anderen Mann herbei, worauf dann der Mensch von seinem Opfer abließ und flüchtete. Der Vorfall ist z Anzeige gebracht.

[:] **Der Männergesangverein „Sängerbund"** wird seine Kaisers-Geburtstagsfeier am Sonntag, den 31. Januar, i Gebbing'schen Saale begehen. Für diese Fei ist ein vielseitiges und gediegenes Program vorgesehen, so daß den Besuchern dieser Fei lichkeit jedenfalls einige recht genußreiche Stund bereitet werden.

.'. **Handwerker-Versammlung.** D gestern abend im Gesellenhaus stattgefunde Versammlung, in welcher Herr Dr. Scheller Syndikus der Handwerkskammer in Münste einen Vortrag über die Meisterprüfung hiel wies wider Erwarten leider einen nur mäßige Besuch auf. Der sehr instruktive Vortrag de Herr Syndikus wurde von der Versammlun mit großer Aufmerksamkeit entgegengenomme Wir werden morgen noch näher darauf zurüc kommen. Gegen 10 Uhr war die Versammlun zu Ende.

Neueste Nachrichten.

h **Berlin**, 19. Jan. (Telegr.) Im Abgeord netenhaus hielt heute Fürst Bülow die erwar tete Rede. Sie befaßte sich mit der Finanz reform, der politischen Betätigung der Beamte der Wahlrechtsreform und klang aus in ein Wiederholung seiner Ausführungen im Reichsta gelegentlich der Besprechung über das Kaiser interview.

h **Berlin**, 19. Jan. (Telegr.) Wie die „Täg Rundschau" meldet, hat die Kronprinzessin a einen Berliner Juwelier für 25 000 Mk. Schmuck sachen verkauft und den Erlös für die verun glückten Bergleute in Hamm bestimmt.

* **Paris**, 19. Jan. Aus Oran wird gemeldet, daß zwölf deutsche Fremdenlegionäre der be rittenen dritten Kompagnie des 2. Regiment aus Bubenib desertierten und 100 Kilometer wei nach einem Ksar am Fuße des großen Atlas ge langten. Dort wurden jedoch neun der Deser teure von den Eingeborenen festgenommen, di den Befehlshaber des französischen Militärposte von dem Vorfall verständigten.

h **Mailand**, 19. Jan. In Messina brach ver gangene Nacht Brand aus. Derselbe konnte nich isoliert werden und hatte den Einsturz eines Pa lastes zur Folge.

* **London**, 13. Jan. Wie amtlich erklärt wird beabsichtigen der König und die Königin am 8. Februar von London abzureisen und am in Berlin einzutreffen. Die Rückreise soll am 12. angetreten werden, damit das Königspaar zu der am folgenden Tage stattfindenden feier lichen Eröffnung des Parlaments wieder in London ist.

Joseph Eilers
Elisabeth Eilers
geb. Freehen
Vermählte.
Stadtlohn, 20. Jan. 1909.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 1. Mai ein tüchtiges,
properes Mädchen.
Frau A. Tangerding,
Stenern.

Josephsverein.
Hl. Messe
Donnerstag, 21. Januar, 7 Uhr, für † Heinrich Joormann.
Samstag, 23. Januar, 7 Uhr, für † Wilhelm Kempers.

Ein propres
Mädchen
für vormittags gesucht.
Frau Wilh. Borgers,
Nordallee 14.

Zum 1. April oder Mai ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
gesucht.
Frau Aug. Fischer,
Nordallee 16.

Gesunde, ordentl. Frau
wünscht ein Kind zu stillen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Koop zu Bocholt hat namens des **Landwirts Joseph Seuting** zu **Spork** das Aufgebot des im Grundbuche von Liedern Band 14 Blatt 28 auf den Namen des **Ackerers Johann Heinrich Leiting** in **Hemden** eingetragenen Kuhganges von der Parzelle Flur Q Nr. 191, jetzt fortgeschrieben in Flur Q Nr. 308/191 und zu 310/191 ꝛc. (aus 191) der Gemeinde Suderwick zum Zwecke der Ausschließung des bisherigen Eigentümers mit seinem Rechte beantragt. Der bisherige Eigentümer des genannten Grundstücksanteils wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

17. März 1909, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Nordstraße 63, Eingang Neuplatz, anberaumten Aufgebotstermine sein Recht anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.

Bocholt, den 8. Januar 1909.

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Rechtsanwalt Hebberling zu Bocholt hat namens des **Ackerers Alois Achling** zu **Büngern** das Aufgebot der im Grundbuche von Liedern Blatt 188 Abteilung III Nr. 1 eingetragenen Post, wonach der **Johann Wilhelm Nobis** in **Büngern** nach dem obervormundschaftlich bestätigten gerichtlichen Teilungsrezesse in der Kuratel-Sache Nobis vom 11. September 1844 verpflichtet ist:

a. die Voreheschulden a d. 3644 Taler 29 Silbergroschen Pr. Cour allein zu zahlen und seine Tochter I. Ehe, **Johanna Elisabeth Nobis**, geboren den 11. April 1841, von deren Mithaftbarkeit zu befreien, auch
b. derselben zur Zeit ihrer Großjährigkeit, Verheiratung oder eigenen Etablierung als Abfindung die Summe von 348 Talern 23 Silbergroschen 9 Pfennig Pr. Cour. zu zahlen hat, eingetragen ex. decr vom 14. Januar 1845

beantragt.

Die unbekannten Gläubiger und Inhaber der obigen Post werden aufgefordert, ihre Rechte spätestens in dem auf den

24. März 1909, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, Nordstraße 63, Eingang Neuplatz, anberaumten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden

Bocholt, den 15. Januar 1909.

Königliches Amtsgericht.

Fachkurse.

Im Februar 1909 beginnen bei der Handwerkskammer Münster folgende **Fachkurse:**

1. **Für Bauhandwerker (Maurer, Zimmerer ꝛc.)**
2. **Schlosser und Schmiede,**
3. **Schneider,**
4. **Schuhmacher,**
5. **Tischler.**

Diese Kurse, die aus einem fachlichem und einem theoretische Teile bestehen, dienen besonders als **Vorbereitung auf d Meisterprüfung.** Das Honorar beträgt pro Teilnehmer 15.— M Anmeldungen sind bis zum **25. Januar** an uns zu richte Weitere Auskunft wird gern erteilt.

Handwerkskammer Münster.
Kehl.

Am Donnerstag, dem 21. Januar, nachmittags 2 Uhr,

werde ich an der Wohnung der verstorbenen **Witwe Heinrich Bresse** Münsterstraße 92a, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kred verkaufen:

Kochmaschine, Glasschrank, Kleiderschränke, Mantelstöck Kommode, Bettstellen, Ofen, Tische, Stühle, Uhr, sow sonstige Haus- und Küchengeräte.

Posten bis inkl. 5 M. sind sofort zu zahlen.

Theodor Hidding.

Verkaufs-Anzeige.

Am Montag, dem 25. ds. Mts., morgens 9½ Uhr anfangend, sollen auf dem Gute **Kosthorst** in **Mussum**, i Busche bei Gardingwede,

18 Parzellen Tannen, Durchforstungsho **leichte Sparren und schwere Balkenschlieten, sowie eini Parzellen Schlagholz**

öffentlich meistbietend auf Kredit verkauft werden.

Anschließend hieran

Verkauf von ca. 15 Parzellen schönen Balke und Reckschlieten

in der Nähe des Hauses.

H. Wolbring.

Westfälischer Bankverein Bocholt.
Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.
Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.

An- u. Verkauf / Aufbewahrung } von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.
zu coulanten Bedingungen.

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen.

Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,
ferner:
Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten
sind stets vorrätig.
Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.

Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Safes)
unter eigenem Verschluss der Mieter.

Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Postsparkassen-Amt Wien.

Unser Bureau befindet sich jetzt
Schulstraße 501
(an der Langenbergstr.) im Hause des Herrn Soestmeyer.

Zahlungen sind nur dort zu leisten, und erbitten wir auch nach dort alle Aufträge.

Merkur,
Inkasso-Bureau.


Schutzmarke.

Wie Sand am Meer

sind die Angebote in Waschmitteln. Lassen Sie sich nicht beirren. — Kaufen Sie das Veilchenseifenpulver **„Goldperle"**, in jedem Paket finden Sie ein prächtiges Geschenk.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Inventur-Verkauf

bei

G. Gompertz am Markt.

Es sind noch vorhanden und als

besonders vorteilhaft

zu empfehlen:

1 große Partie Kostümröcke
früher bis 6 M., 10 M., 25 M.
jetzt 3 M., 5 M., 8 M.

1 Partie Jacken-Kostüme,
durcheinander **10** M.

1 Partie waschecht. Kattune,
durcheinander Meter **50** Pfg.

1 Partie guter Musseline,
reine Wolle,
durcheinander Meter **80** Pfg.

1 Partie weißer Stoffe für Kleider und Schürzen,
durcheinander Meter **50** Pfg.

Damenhemden,
gute Qualität, **95** Pfg.

Damenbeinkleider,
gute Qualität, **90** Pfg.

Kissenbezüge,
gute Qualität, **90** Pfg.

Ferner in meiner Filiale,

Ravardistrasse 4:

1 große Partie Herren-Anzüge,
früher bis 18 M., 27 M., 38 M.
jetzt **10** M., **15** M., **20** M.

1 große Partie eleganter Knaben-Anzüge,
früher bis 12 M., 18 M., 25 M.
jetzt **5** M., **10** M., **15** M.

Suche zum 1. oder 15. April Stellung als

Küchenmädchen

in besserem Hause. Zeugnisse aus herrschaftl. Häusern stehen zu Diensten.
Gefl. Offerten mit Lohnangabe zu richten unter **C. F. 1234** an die Expedition d. Bl.

Junger Mann

sucht für die Abendstunden Beschäftigung durch Beischreiben von Büchern und Rechnungen, sowie durch Anfertigung sämtlicher buchhalterischer Arbeiten.
Gefl. Offerten mit Honorarangebot **XYZ** an die Expedition ds. Bl.

---

2 ordentliche

Kostgänger

gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein schön gelegenes

badenlokal

nebst **Wohnung** (3 event. 4 Zimmer) ist auf sofort oder später zu vermieten.
Michael Deusen,
Aaltener Chaussee.

Eine bessere

Familienwohnung

von 8—10 Räumen, möglichst mit kleinem Garten, zu mieten gesucht.
Anerbietungen unter Wohnung an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine bessere

Oberwohnung

von 4—5 Zimmern an ruhige Leute zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Schön möblierte

Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.
J. Königs,
Münsterstr. 51.

---

2 schön möblierte

Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

---

2 schöne

Zimmer

zu vermieten.
Näh. **Ostmauerstr. 1** (I. Etage).

Anstricken

von
Strumpf- und Socken-Enden sowie Jackenärmeln etc.
besorgt schnell, sauber und billig
Maschinenstrickerei von
Wilh. Wyen,
Christine van Oepen,
Ecke Ravardistraße 36.

✝✝ Tot ✝✝

Radikalmittel gegen Ratten. Sicher wirkend.
Nur allein bei
Kammerjäger Schmeinck,
Westend 656.

Garten

in der Nähe der Stadt zu pachten gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Donnerstag erhalte einen **Waggon**

Steckrüben

und müssen die bestellten Rüben bis Mittwoch am Waggon in Empfang genommen sein.
Blömker.

Langhaariger, roter



Jagdhund

entlaufen.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Nähres in der Expedition ds. Bl.



Schwarzbraun gefleckter deutscher
Schäferhund
(echte Rasse) billig abzugeben.
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zentralverband christl. Textilarbeiter Deutschlands.
Ortsgruppe Rhede.

Am Sonntag, dem 24. Januar, nachmittags 4 Uhr,
findet im Saale des Herrn **Gustav Hengstermann** eine große öffentliche

Volksversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Die christlichen Gewerkschaften in der Arbeiterbewegung, Volkswirtschaft und im öffentlichen Leben.
   Referent: **Heinrich Picker**, Rhede.
2. Die Arbeiterinnenfrage.
   Referentin: Fräulein **Gertrud Schwartz**, M. Gladbach.

Zu dieser Versammlung werden sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen, sowie besonders die sonstige Bürgerschaft und die Bewohner der Landgemeinden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

der Molkerei Rhede

findet statt am **Freitag, dem 30. Januar, nachmittags 3 Uhr,** im Saale des Herrn **Hengstermann.**

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz pro 1908 sowie Antrag auf Entlastung des Vorstandes.
2. Geschäfts- und Revisionsbericht.
3. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung werden unsere Mitglieder, die Mitglieder des Rhedeer Spar- und Darlehnskassen-Vereins, der hiesigen Bezugs- und Absatzgenossenschaft, des Westfälischen Bauern-Vereins und alle Landwirte freundl. eingeladen.

Für einen tüchtigen, praktischen Redner ist gesorgt.

NB. Die Bilanz liegt bis zum 27. Januar den Mitgliedern zur Einsicht im Bureau der Molkerei offen.

Rhede, den 20. Januar 1909.

Schilling. J. G. Wenning. A. Wenning.

Am Mittwoch, dem 20. cr., beginnt unser

Räumungs-Verkauf

in

Damen-Blusen, Kostüm-Röcken, Unterröcken, | **Kinder-Schürzen, Damen-Schürzen, Damen-Gürteln,**

Seiden-, Tüll- und Besatz-Resten, sämtlichen Kinderhütchen und Jäckchen.

Auf alle anderen Waren gewähren wir während des Ausverkaufs **10 Prozent Rabatt,** welcher an der Kasse abgerechnet wird.

J. & F. Biergans.



Vollständiger Ersatz für den Fach- u. Schulunterricht durch d. Lehrmethode Rustin: **Fernunterricht** in Deutsch, Französisch, Englisch, Lateinisch, Griechisch, Mathematik, Geographie, Geschichte, Literaturgeschichte, Handels-Korrespondenz, Handelslehre, Bankwesen, Kontokorrentlehre, Buchführung, Kunstgeschichte, Philosophie, Physik, Chemie, Naturgeschichte, Evangelische u. Katholische Religion, Pädagogik, Harmonielehre, Stenographie. Glänz. Erfolge. Spezialprospekte u. Anerkennungsschreiben gratis u. franko.
Rustinsches Lehrinstitut, Potsdam.

Erfolg bewirken Insertionen aller Art (Geschäfts-Anzeigen großen u. kleinen Stils, Versteigerungs-, Verkaufs-, Stellen-, Wohnungs-Anzeigen u. s. w.), wenn dieselben in dem **„Bocholter Volksblatt"** bekannt gemacht werden.

Dr. Striethoff'sche Wasserheilanstalt

in **Crefeld, St. Antonstr. 132,** habe ich übernommen.

Dr. Loebinger,

prakt. Arzt und Geburtshelfer



Westfalia,

Verein für kath. Kaufleute und Beamte.
Heute ½9 Uhr:
Diskussionsabend.
Der Vorstand.



Heirat.

Welche gesunde, kath. Landwirtstochter möchte mit geb. strebsamen jungen M., 27 J. a., Inh. eines f. Geschäfts, dem es gänzlich an pass. Damenbekanntschaft fehlt, zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten?
Briefe mögl. mit Bild und Angabe der Verhältnisse, auch von Eltern, unter **P. D. 13** an die Exped. d. Bl.

Centralhotel.

Frische Seemuscheln
in und außer dem Hause.



Feinster appetitanregender und verdauungsfördernder Kräuterbittern von vorzüglichem Wohlgeschmack. (Siehe Prospekt.) Zu haben bei:
Ed. König, Hotel Steiner.

Wassermangel

wird beseitigt durch das Spezialgeschäft zur Ausführung von
Brunnen- und Tiefbohrungen
Wilh. Stappen, Viersen, Rhld.
Gegr. 1839.
Erfolg in vielen Fällen noch möglich, wo bereits ausgeführte Arbeiten mangels geeigneter Feststellungen bisher vergeblich waren. Aufführung moderner Pumpen- und Pulsometer-Anlagen. Kostenanschläge, Zeichnungen, Besuche auf Wunsch kostenlos.

Zur Anfertigung

sämtlicher
gestrickter Waren,
auch nach Maß sowie zur Lieferung feinster englischer und deutscher
Strickgarne
empfiehlt sich
Maschinenstrickerei von
Wilh. Wyen,
Christine van Oepen,
Ecke Ravardistraße 36.

Photographie-Rahmen.

Große Auswahl bei
J. & A. Temming.

Zu verkaufen:



1 neue leichte lange Karre u. 1 P unarre nebst 1 Pferd u. vollständigem Geschirr.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Haarausfall!

Schuppen beseitigt unfehlbar das Unika-Blütenöl „Bodin"! Es macht jedes Haar sammetweich, gibt ihm ein herrl., üppiges Aussehen. a Fl. 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog.

Auf der Freibank

ist Donnerstag, den 21. d. M., von 2 Uhr nachmittags ab rohes Rindfleisch (circa 400 Pfund) zu haben.



9 junge Legehühner
zu verkaufen. Wo zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stampfzucker

1 Pfd. 20 Pf.

Hamburger Import-Haus.